

Der Kongress auf Schallplatten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **7 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das genaue Programm ist bei den Skichefs der Kpn. erhältlich, wo sie bis spätestens *24. November 1934* zu verlangen sind.

Der Ski-Of. der Fk.-Abt.:

Lt. Hefermehl, Dalmazirain 4, Bern.

Skichefs: Kp. 1: Wm. *Christen Otto, Zollikofen/Bern.*

Kp. 2: Wm. *Buser Hans, Burgdorf, Max-Buristrasse.*

Kp. 3: Korp. *Ziegler Rolf, Bern, Gurtengartenstadt.*

DER KONGRESS AUF SCHALLPLATTEN

Bei internationalen Kongressveranstaltungen pflegt eine Hauptschwierigkeit darin zu liegen, dass die Vorträge und Reden der verschiedenen Arbeitsgebiete und Kommissionen jeweils nur einem kleinen Teil der Besucher zugänglich gemacht werden können. Auch die durch Vielsprachigkeit solcher Zusammenkünfte bedingten Schwierigkeiten in der stenographischen Aufnahme und Vervielfältigung spielen dabei eine bedeutende Rolle.

Der Internationale Strassenbaukongress, der kürzlich in München seinen Abschluss fand und in den Vorträgen bedeutender Fachleute des In- und Auslandes die wichtigsten Verkehrsprobleme behandelt, hat hier eine interessante neue Lösung gefunden.

Zum erstenmal wurden nämlich bei einem Kongress grossen Ausmasses alle Reden und Verhandlungen im Original auf Schallplatten aufgenommen. Hierdurch liessen sich wesentliche Ersparnisse erzielen, indem nicht für jede Kongreßsprache (deutsch, englisch und französisch) besondere Stenographen herangezogen zu werden brauchten. Denn die Berichte, die den Fachleuten von 42 Nationen zugänglich gemacht werden sollen, können auf Grund der Plattenaufzeichnungen in Ruhe und Sorgfalt durchgearbeitet und fertiggestellt werden.

Für die Aufnahme selbst musste an 3 Tagen gleichzeitig in zwei getrennten Sälen gearbeitet werden. Hierzu wurden von Telefunken 2 vollständige Doppelschneid-Apparaturen mit 4 Schneidischen eingesetzt. Die Doppelschneid-Apparaturen sind notwendig, um Reden ohne Rücksicht auf die Grösse der Platte pausenlos aufnehmen zu können. Das Schlusswort der einen Platte wurde dabei gleichzeitig als Anfangswort der nächsten Platte aufgenommen, so dass durch Kennzeichnung der doppelt aufgenommenen Stellen und geeignete Ueberblendung des Tons bei Abspielen eine ununterbrochene Wiedergabe erreicht wurde. Die übertragenen Arbeiten erforderten dabei von den leitenden Ingenieuren eine grosse Aufmerksamkeit und Schnelligkeit. Die mit der Arbeit und den ausserordentlich handlichen und zuverlässigen Schneid-Apparaturen wohlvertrauten Telefunken-Ingenieure haben auf dem Kongress eine so vollkommene Leistung erzielen können, dass mit Ausnahme einer kleinen Pause von kaum einer halben Minute sämtliche Reden und Ansprachen lückenlos erhalten worden sind. Im ganzen wurden etwa 250 Stück Platten von 30 cm Durchmesser geschnitten.

Der besondere Vorteil der Tonfolienaufnahmen als Unterlage für die spätere schriftliche bzw. drucktechnische Wiedergabe liegt darin, dass ein schlecht verständlicher Satz durch Zurücksetzen der Abspielnadel in die betreffende Rille beliebig oft wiederholt werden kann. Während beim Einsatz von Stenographen ein einmal unverstandenes Wort unwiederbringlich verloren ist, sind hier genaue und einwandfreie Unterlagen zur jedesmaligen Nachprüfung vorhanden.

Bei der Vorführung einzelner Ausschnitte waren die anwesenden Kongressteilnehmer von der Deutlichkeit und Klangtreue der Wiedergabe aufs höchste überrascht.

T. Pd.

BUCHBESPRECHUNG

Die strategischen Verbindungen im Marnefeldzug 1914. (Tage Carlsvärd: Heft 150 des Verlages der Militärliteraturvereinigung in Stockholm).

Dem deutschen Hauptquartier war 1914 eine automobilisierte Telegraphenabteilung zugeteilt (150 Mann, 18 Mlw.), die 100 km Leitungsmaterial führte. Die Armee-Tel.-Abt. hatten einen motorisierten und vier pferdebespannte Züge mit insgesamt 160 bis 185 km Leitungsmaterial. Die Armeekorps hatten teilweise Tel.-Abt. mit veraltetem Material; das Leitungsmaterial reichte für 72 bis 160 km. Die Divisionen hatten nur ausnahmsweise eigene Telegraphenzüge, die zur Verbindung mit der nächsthöheren Kommandostelle vorgesehen waren. Funkstationen waren bei jedem Armeekommando (2) und bis zu den Kav.-Divisionen zugeteilt.

Die Untersuchung der Ergebnisse bis zur Marneschlacht zeigten deutlich, dass das Verbindungswesen insbesondere materiell ungenügend war. Die Krise am rechten Flügel insbesondere erklärt sich in erster Linie aus dem Mangel an Verbindungen sowohl zwischen OHL und Armeen, wie zwischen den Armeekommandos 1, 2 und 3. Verbindungsoffiziere wurden nur ausnahmsweise entsandt (nur zweimal von 1. zur 2. Armee überhaupt); auch Oberstlt. Hentsch unterliess es, die Verbindungsmittel von Armeekommando zu Armeekommando und zur OHL auszunützen. Dazu kommt eine auffallende Verzögerung der Uebermittlungszeiten durch die Funkstationen, erklärlich *nur durch mangelnde Betriebsdisziplin und Praxis*. Meldungen an die OHL erlitten bis 24 Stunden Verspätung.

Der Verfasser untersucht im einzelnen die täglichen Verbindungslagen bei den Armeen. Hier zeichnete sich die 3. Armee durch ein zielbewusstes und gutvorbereitetes Leitungsnetz aus mit Stammlinie und Zweiganschlüssen nach links und rechts. Bei der 1. und 2. Armee war es dagegen nicht immer möglich, die AK. mit dem Armeekommando zu verbinden. Je weiter der Vormarsch nach Frankreich hineinging, blieb zudem das Leitungsmaterial auf den rückwärtigen Strecken festgelegt. Die Etappenformationen hielten nicht den eigentlich vorzusehenden Abstand von höchstens 50 km vom Armeeraum. Mangelnde Vorbereitung dieses Zweiges des Verbindungswesens, nicht zuletzt verursacht durch falsche Manöverbilder, sind die einzige Erklärung für dieses Versagen.